

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 128

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51, Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55, Fax Inserate (075) 237 51 66, Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71, E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.II, Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Aufhellungen
und einzelne
Regenschauer
max. 19°
min. 8°

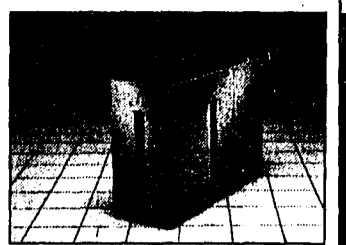
Heute

Teilweise sonnig
max. 20°
min. 10°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



COMPUTER-EXTRA

Stark, dank CMOS-Rechner

Hitachi Data Systems kündigt mit der Pilot-P9-Serie leistungsstärkste Server für den E-Commerce an. Seite 12

FREITAG

S.D. Erbprinz Alois feiert heute Geburtstag



VADUZ: Seine Durchlaucht Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein feiert heute Freitag seinen 31. Geburtstag. Zu diesem Festtag gratulieren wir ihm - auch im Namen unserer Leserinnen und Leser - aufs herzlichste und wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen für seinen weiteren Lebensweg. S.D. Erbprinz Alois und seine Gattin, I.K.H. Erbprinzessin Sophie, feierten erst kürzlich ein freudiges Familienereignis: Am 20. April kam ihr drittes Kind zur Welt. Der junge Prinz wurde am 13. Mai von Erzbischof Wolfgang Haas auf den Namen Georg Antonius Constantin Maria getauft.

Strukturwandel als Herausforderungen

VADUZ: Die Fachhochschule Liechtenstein veranstaltet am 10. und 11. Juni 1999 das 1. Liechtensteinische Wirtschaftsinformatik-Symposium zum Thema «Wirtschaftsinformatik als Mittler zwischen Technik, Ökonomie und Gesellschaft». Bernd Britzelmaier, Fachbereichsleiter Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule, begrüßte gestern nachmittag die 200 TeilnehmerInnen in der Aula des Gymnasiums. Seite 2

«Wir sollten endlich etwas tun!»

VADUZ: Es war das kürzeste Interview, das man sich vorstellen kann. Und es ist klar, warum: weil es nichts mehr zu reden, sondern zu handeln gilt. Die Aktion Miteinander sprach mit S.D. Fürst Hans-Adam v. Liechtenstein über Staatenlosigkeit in unserem Land. Seite 3

Jugend miteinbezogen

SCELLENBERG: Der Musikverein Cäcilia Schellenberg wartet für das Verbandsmusikfest mit einem attraktiven Programm auf. Anlässlich der gestrigen Medieninformation wurden die einzelnen Schwerpunkte vorgestellt. Mit Stolz verwiesen die Verantwortlichen auf den gelungenen Einbezug der Jugend. Seite 5

Ein Bildhauer mit Leib und Seele!

CARRARA: Mit freudiger Erwartung führen wir am 3. Juni mit einem Bus von Marxer-Tours zu einer von der Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung organisierten Kulturreise in das Carrara-Massiv in der Toskana, um den dort schon seit Jahren wirkenden liechtensteinischen Bildhauer Hugo Marxer in seiner künstlerischen Welt zu besuchen. Franz-Josef Jehle von der Arbeitsstelle hat die 25 TeilnehmerInnen bestens betreut. Seite 7

LGGA: Vorstand erklärt Rücktritt

Vorstand stellt sich nicht mehr zur Wahl - Nachteile für Bevölkerung werden sichtbar

Der Vorstand der LGGA stellt sich an der Generalversammlung vom 28. Juni nicht mehr zur Wahl. Dies bestätigte Präsident Othmar Oehri auf Anfrage des VOLKSBLATT. Zudem wurde das Investitionsbudget 1999 an der letzten GV abgelehnt. Die daraus resultierenden Nachteile für die Bevölkerung werden nun sichtbar. Besonders die Fussball-Fans werden sich auf Einschränkungen einstellen müssen.

Alexander Batliner

Othmar Oehri betonte gegenüber dem VOLKSBLATT, dass er zu den Gründen seines Rücktritts gegenüber den Medien nicht Stellung beziehen möchte. Diese seien einzig und allein für die Genossenschaft interessant. In der Öffentlichkeit wolle er diese nicht kundtun. Wie aus der Traktandenliste für die GV sichtbar wird, treten auch Vizepräsident Theobald Wille, Protokollführer Christian Brunhart und die Beisitzer Karlheinz Wolf und Siegfried Beck von ihrem Amt zurück. Wer als Nachfolger für den Vorstand der LGGA zur Verfügung steht, dürfte noch nicht bekannt sein. Die Einladungsunterlagen für die Generalversammlung geben darüber zumindest keine Auskunft.

Nachteile für Bevölkerung

An der letzten Generalversammlung wurde das Investitionsbudget 1999 abgelehnt. Daraus resultieren

nun Nachteile für die Bevölkerung. Das Aufschalten neuer Sender ist gemäss Othmar Oehri mit Kosten verbunden. Da die GV kein Investitionsbudget verabschiedet habe, dürfe der Vorstand auch die Einspeisung neuer Sender nicht in Angriff nehmen. Davon betroffen sind nach Auskunft des Präsidenten unter anderem die Sender TV 3, Tele 24 und TM3. Besonders der Verzicht auf den deutschen Sender TM3 dürfte bei einigen Fussball-Fans unseres Landes nicht auf Gegenliebe stossen. TM3 hat vor kurzem die deutschen Rechte an der Champions League erworben. Das heisst: Wegen den Streitigkeiten um die LGGA müssen die Fussball-Fans unseres Landes auf die Übertragung der Champions League aus Deutschland verzichten. Zudem wird auch das Schweizer Fernsehen die Übertragung reduzieren. Am Dienstag wird die Champions League nur auf den Sendern TSI2 und TSR2 ausgestrahlt. Auch diese Sender sind bei uns nicht empfangbar und können wegen dem fehlenden Investitionsbudget nicht aufgeschaltet werden. Tatsache ist: Wir alle bezahlen für eine Dienstleistung, die uns nicht das beste Produkt zur Verfügung stellt. Die Fernsehbenutzer der Gemeinden Eschen und Mauren können sich dagegen in der ersten Reihe vergnügen. Diese Gemeinden gehören nicht zur LGGA und deshalb wird man dort in der ersten Reihe sitzen.

Kundenbezogen

Es kann also davon ausgegangen



Wegen des abgelehnten Investitionsbudgets sitzen wir Fernsehbenutzer nicht mehr in der ersten sondern in der zweiten Reihe. (Archivbild)

werden, dass der gescheiterte Umstrukturierungsvorschlag Nachteile für die Fernsehbenutzer - also für uns alle - mit sich bringt. Vielleicht wäre es nun an der Zeit, dass sich die streitenden Parteien an einen Tisch setzen, und einen Kompro-

miss ausarbeiten. Wenn jede Seite einen Schritt auf die andere zugeht, sollte eine Einigung gefunden werden und wir alle würden wieder in der ersten Reihe sitzen und jenes Produkt erhalten, für das wir auch bezahlen.

Luftangriffe ausgesetzt

Jugoslawien beginnt mit dem Abzug

BELGRAD: Nach zweieinhalb Monaten Luftkrieg zieht in Jugoslawien wieder Frieden ein. Die Nato setzte am Donnerstag ihre Luftangriffe aus. Zuvor hatte Belgrad die Bedingung erfüllt und mit dem Abzug der Truppen aus dem Kosovo begonnen.

Jugoslawien hatte am Mittwochabend die detaillierten Anweisungen der Nato für den Abzug akzeptiert. Endgültig soll der Luftkrieg nach dem vollständigen Abzug aller Soldaten, Polizisten und paramilitärischen Einheiten eingestellt werden.

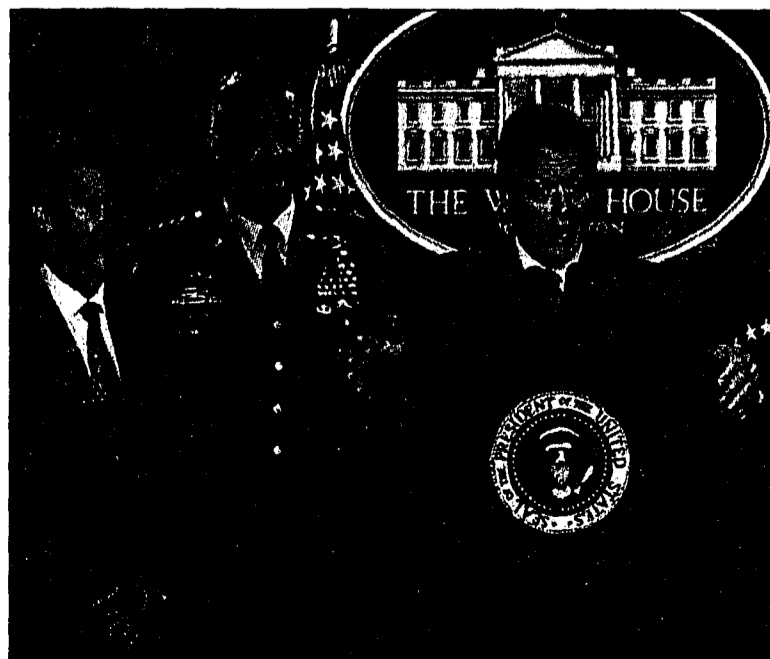
Als nächsten Schritt im Friedensprozess muss der UNO-Sicherheitsrat die Kosovo-Resolution verabschieden. Diese wird die völkerrechtliche Grundlage für den Einmarsch der Friedenstruppe KFOR bilden. Das höchste UNO-Gremium trat am Nachmittag zu seiner möglicherweise entscheidenden Sitzung über den endgültigen Text zusammen.

Nato-Generalsekretär Javier Solana verkündete am Nachmittag in Brüssel, die Bombardierungen würden mit sofortiger Wirkung ausgesetzt. Der serbische Truppenabzug aus dem Kosovo habe nachweisbar

begonnen. Grünes Licht für den Bombenstopp erteilte Nato-Oberbefehlshaber US-General Wesley Clark nach einer Verifizierung der ersten Truppenbewegungen. Mit der Feuerpause kommt die Allianz den Forderungen Chinas und Russlands entgegen, dass vor der Erteilung eines Kosovo-Mandats im Sicherheitsrat die Waffen schweigen

müssten. Dem Abzugsbeginn waren zähe Verhandlungen vorausgegangen.

Auf dem mazedonischen Militärstützpunkt Kumanova verkündete Nato-General Michael Jackson am späten Mittwochabend, die jugoslawische Militärspitze habe einen detaillierten Abmarschplan unterzeichnet. Seite 23



US-Präsident Clinton sprach von einem «Moment der Hoffnung».

Bereits 1311 Neufahrzeuge

VADUZ: Von Januar bis Ende Mai sind in Liechtenstein bereits 1311 neue Fahrzeuge - davon 963 Personenwagen - in Verkehr gesetzt worden. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres sind dies 175 Fahrzeuge oder 15,4 Prozent mehr. Die Zahl der verkauften Personenwagen stieg dabei im Vorjahresvergleich um 172 Einheiten bzw. um 21,7 Prozent an. Die Marke VW steht in den ersten fünf Monaten dieses Jahres mit 202 immatrikulierten Neuwagen an erster Stelle, gefolgt von Opel (70), Audi (65) und Mercedes-Benz (64).

Das Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte gestern die Motorfahrzeug-Statistik für den Monat Mai, in dem in Liechtenstein insgesamt 293 neue Fahrzeuge bei der Motorfahrzeugkontrolle eingetragen wurden. Das sind 12 Fahrzeuge oder 4,3 Prozent mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres. Neu in Verkehr gesetzt wurden im Mai 200 Personenwagen, 23 Last- und Lieferwagen sowie Sattelschlepper, 1 Spezialwagen, 19 Motor- und 18 Kleinmotorräder, 1 gewerblicher und 4 landwirtschaftliche Traktoren sowie 27 Anhänger.